



1886 - 2011
125 Jahre
Raiffeisenbank Burghaun eG

Offenlegungsbericht per 31.12.2010



nach § 26a KWG (i. V. m. §§ 319 ff. SolvV)
und im Sinne der Institutsvergütungsverordnung

Inhaltsverzeichnis

1	Risikomanagement.....	3
2	Eigenmittel.....	5
3	Adressenausfallrisiko.....	8
4	Marktrisiko	11
5	Operationelles Risiko.....	12
6	Beteiligungen im Anlagebuch	13
7	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	14
8	Verbriefungen	16
9	Kreditrisikominderungstechniken.....	17
10	Angaben i. S. d. Instituts-Vergütungsverordnung	18
	Abkürzungsverzeichnis.....	19

1 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
-

Risiko-tragfähigkeit

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Risikodeckungs-masse

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

Risiko- absicherung

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Risikobericht- erstattung

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

2 Eigenmittel

**Eingezahltes
Kapital und
Haftsumme**

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 150 EUR,
die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 75 EUR.

Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 500 EUR.
Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist auf 10 Anteile begrenzt.

**Genussrechts-
Kapital und
nachrangige
Verbindlichkeiten**

Das von uns begebene Kapital nach § 10 Abs. 5 KWG und die längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten nach § 10 Abs. 5a KWG erfüllen die dort genannten Bedingungen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 2,85 % und 4,55 %. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 6 Jahren.

Die vor dem 31.12.2010 hereingenommenen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter werden im Rahmen der Übergangsregel § 64m Abs. 1 KWG weiterhin dem Kernkapital zugerechnet. Die hierfür gewährten Zinssätze liegen zwischen 3,6 % und 4,5 %. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und unter 2 Jahren.

Anderes Kapital nach den im § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 8 KWG genannten Voraussetzungen besteht nicht.

Sonstiges Kapital nach den im § 10 Abs. 4 KWG genannten Voraussetzungen besteht nicht.

**Angemessenheit
der Eigenmittel**

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestuften Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Risikopositionen	TEUR
Kernkapital	3.095
davon eingezahltes Kapital	866
davon offene Rücklagen	1.984
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter gem. Übergangsregelung § 64m Abs. 1 KWG	65
davon anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 8 KWG	0
davon sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	195
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	13
./. immaterielle Vermögensgegenstände	2
+ Ergänzungskapital	2.367
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	100
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	
Incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	5.362

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Sonstige öffentliche Stellen	25
Institute	93
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	2
Unternehmen	415
Mengengeschäft	1.325
Durch Immobilien besicherte Positionen	107
Beteiligungen	56
Sonstige Positionen	27
Überfällige Positionen	15
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	208
Eigenkapitalanforderung insgesamt	2.273

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

**Eigenkapital-
quote**

Unsere Gesamtkennziffer betrug 18,86 %, unsere Kernkapitalquote 10,71 %.

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

3 Adressenausfallrisiko

**Definition von
„notleidend“ und
„in Verzug“**

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs.1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	35.007	13.697	
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	35.007	4.126	
EU		5.203	
Nicht-EU		4.368	
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden	21.229		
Firmenkunden	13.778	13.697	
• Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	1.543		
• Energie- u. Wasserversorg., Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	138	637	
• Verarbeitendes Gewerbe	2.883	956	
• Baugewerbe	1.671		
• Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.705		
• Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1		
• Kreditinstitute	2.620	7.507	
• Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen	28	3.030	
• Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	2.508	314	
• Unternehmen o. Erwerbszweck			
• Öffentliche Haushalte (einschl. Sozialversicherungen, etc.)	681	1.253	
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	9.420	1.504	
1 bis 5 Jahre	9.481	10.416	
> 5 Jahre	14.123	1.353	

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder Derivative Instrumente).

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamt- inanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rück- stellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rück- stellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	524	165		0	14	1	2
Firmenkunden	1284	307		0	38	0	0
Summe			960				

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangs- bestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbe- dingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	438	119	67	18		472
Rückstellungen	0					0
PWB	19		7			12

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's sowie die Länderklassifizierung der OECD für die bonitätsbeurteilungsbezogenen Forderungskategorien Staaten/Banken/Unternehmen nominiert.

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	6.761	8.521
10	301	301
20	5.766	5.766
35	3.817	3.817
50	0	0
70	0	0
75	26.358	25.643
90	0	0
100	7.890	6.845
115	0	0
150	76	76
350	0	0
1250	0	0
Sonstiges	0	0
Abzug von den Eigenmitteln	100	100

**Derivative
Adressenausfall-
risikopositionen**

- Liegen nicht vor -

4 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Unterlegungspflichtige Marktrisiken bestehen nicht.

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Zins	0
Aktien	0
Währung	0
Waren	0
Sonstige	0

5 Operationelles Risiko

**Verwendeter
Ansatz**

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristen- transformation

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg und einer Drehung der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Periodische GuV-Messung

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur. In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

- DGRV Standard-Szenario steigend:
+54BP (Zeitspanne 1 Handelstag) +130BP (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Standard-Szenario fallend:
-54BP (Zeitspanne 1 Handelstag) -190BP (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Standard-Szenario kurzes Zinsende steigend:
+49BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, -13BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 1 Handelstag)
+53BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, -114BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Standard-Szenario kurzes Zinsende fallend:
-35BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, +13BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 1 Handelstag)
-224BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, +22BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Stress-Szenario steigend:
+73BP (Zeitspanne 1 Handelstag), 304BP (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Stress-Szenario fallend:
-98BP (Zeitspanne 1 Handelstag), -425BP (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Stress-Szenario kurzes Zinsende steigend:
+116BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, -18BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 1 Handelstag)
+259BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, -136BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 250 Handelstage)
- DGRV Stress-Szenario kurzes Zinsende fallend:
-71BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, +23BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 1 Handelstag)
-257BP bei 1 Tag, +/- 0BP bei 5 Jahren, +191BP bei 10 Jahren (Zeitspanne 250 Handelstage)
- Eigenszenario:
+25BP (Zeitspanne 1 Handelstag), +50BP (Zeitspanne 250 Handelstage)
- Szenario konstant:
+/- 0BP

Offenlegungsbericht per 31.12.2010

	Zinsänderungsrisiko*	
	<u>Rückgang</u> der Erträge TEUR	<u>Erhöhung</u> der Erträge TEUR
Szenario	DGRV Standard Szenario steigend	DGRV Standard Szenario kurzes Zinsende fallend
Summe	10	28

*gemessen auf Eigenszenario

Zeitpunkt und Bewertung

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

8 Verbriefungen

Anwendungs-
bereich der
Verbriefungs-
regelungen

- Verbriefungen bestehen nicht -

9 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.

Aufrechnungsvereinbarungen Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Sicherungsinstrumente Folgende Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.

Finanzielle Sicherheiten

- Bareinlagen in unserem Haus
- Barrengold im Besitz unseres Hauses

Gewährleistungen, Garantien und Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Markt- und Kreditrisikokonzentrationen Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen eingegangen.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	...Gewährleistungen	...finanzielle Sicherheiten
Sonstige öffentliche Stellen		
Institute		
Mengengeschäft	12	703
Unternehmen	214	650
Überfällige Positionen		181

10 Angaben i. S. d. Instituts-Vergütungsverordnung

**Beschreibung
des Geschäfts-
modells**

Wir sind eine regional tätige Kreditgenossenschaft. Unsere Bilanzsumme betrug am 31. Dezember 2010 46,1 Mio. Euro.

Im Rahmen des Kundengeschäftes wird insbesondere das Kredit- und Einlagengeschäft sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben.

Das Vermittlungsgeschäft erfolgt ausschließlich mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Die Eigenanlagen konzentrieren sich auf die Liquiditätsanlage. Handelsbuchgeschäfte werden nicht getätigt.

Unsere Geschäftstätigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Kunden aus unserem regional abgegrenzten Geschäftsgebiet. Dementsprechend werden grenzüberschreitende Geschäfte mit Kunden aus dem benachbarten Ausland nur in überschaubarem Umfang betrieben. Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland von uns gehalten.

**Angaben zur
Einhaltung der
Anforderungen
der Instituts-
Vergütungs-
verordnung**

Die Vergütung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen basiert in Anlehnung an den Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Übertarifliche Zulagen werden fix gezahlt und beschränken sich auf Markt- oder Funktionszulagen.

Unsere Vergütungsregelungen sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen und konterkarieren diese nicht. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsleitung eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit den strategischen Zielen stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften des Unternehmens ausgerichtet sind.

Unser Vergütungssystem setzt keine Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken. Aufgrund unseres risikoarmen Geschäftsmodells tragen nur wenige Mitarbeiter Risikoverantwortung.

Im Bereich der Kontrolleinheiten wird ganz überwiegend fix vergütet. In erfolgreichen Geschäftsjahren gibt es – wie für alle Mitarbeiter – eine freiwillige Sonderzahlung, die am Gesamtbankergebnis festmacht und maximal 2 Monatsgehälter betragen kann.

**Daten zur
Vergütungs-
systematik**

Unsere gesamten Personalbezüge (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 0,66 Mio. Euro.

Der Anteil der fixen Verfügungsbestandteile beträgt 100%.

Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
CDS	Credit Default Swap
DGRV	Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OTC	Over-the-Counter
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung